

Freitag Abend

„Schaffen aus dem was ist“

- es werden Kleingruppen mit 3-4 Leuten gebildet und jede dieser Gruppen bekommt viel Input im Bezug auf Rolle, Szenario, Charakter, etc. Der Input entsteht aus spontanen Eingebungen des Anleitenden und bezieht sich auf z.Bsp.:
Gruppenzusammensetzung, Kleidung oder ähnlichem.
z.Bsp.: Familie (Mutter/Vater/Kind)
Trainerin und Leistungssportler („Disziplin und Karate“)
4 Freundinnen auf Aufreißertour
2 Sozialarbeiter und der Problemteenager
- nach 5 Minuten Bedenkzeit zeigt jede Gruppe eine Szenenimpro von ca. 5 Minuten

Beziehungsgeflecht schaffen (weiterführende Aufgabe)

- Jeder stellt für sich Beziehungen zwischen seiner und allen anderen Rollen her wenn möglich
- Im Anschluss folgt ein Raumlaf und je 2 Rollen finden und begegnen sich
→ diese Begegnung wird vor der Gruppe improvisiert (Keine Absprache)
z. Bsp.: - Der Vater trifft ein Mädchen aus der Clique
„Oh nein, du hast gestern meine Brüste gesehen!“
- Posender Sportler trifft auf ein Mädchen aus der Clique
„Sag mir, wenn du eine Kleine mit roten Haaren siehst...“
- zum Teil werden die Szenen nach Hinweisen unter anderen Gesichtspunkten erneut gespielt
→ Weiterführung der Szene, andere Motivation, „nicht spielen sondern sein“

Kombinationen finden (weiterführende Aufgabe)

Jeder stellt sich vor die Gruppe und überlegt sich von den Sitzpositionen ausgehend weitere mögliche Konstellationen für eine Begegnung/ Szene

Wichtig:

- diese Konstellationen werden nicht kommuniziert
- es soll auf das spontane Gefühl gehört werden („Es gibt keine blöden Ideen“)
- Sitzpositionen & Sitzhaltungen können variieren und so neue Konstellationsmöglichkeiten ergeben

Impro aus Wahrnehmung

Teil 1: Sehen

Der Photograph

- Paare werden gebildet von denen einer führt (Photograph) und sich der andere blind führen lässt (Fotoapparat). Der Photograph führt seinen Partner an schöne oder interessante Stellen und richtet ihn aus, anschließen tippt er ihm auf die Schulter und

der Blinde macht die Augen auf (macht ein Foto). Nach 5 Fotos wird gewechselt so, dass jedes Paar am Ende 10 Fotos hat.

- Nun bekommen die Paare 10 Minuten in denen sie sich für 3 von den 10 Fotos entscheiden können und daraus eine kurze Szene entwickeln.

Samstag Vormittag

Aufwärmen (alle folgenden Übungen werden während des Raumlauts durchgeführt)

Wahrnehmung (die 3 Lampen nach Stanislawski)

Die Teilnehmer bewegen sich mit verschiedenen Wahrnehmungsradien, die durch die Lichtkegel verschiedener Lampen beschrieben werden durch den Raum

1. Nachtischlampe → Wahrnehmung ist ganz bei mir/ dem eigenen Körper
2. Stehlampe → Wahrnehmung ist auf das nähere Umfeld erweitert/ beschränkt
3. Deckenlampe → Der ganze Raum wird wahrgenommen (Decke, Boden, die anderen, etc)

Nachdem die Lampen eingeführt und ausprobiert worden sind, können verschiedene Tempi hinzugenommen werden

Die 5 Tempi: 1. Sehr Langsam

2. Zwischenstufe
3. normales Alltagstempo
4. Zwischenstufe
5. Laufen

Wenn auch die Tempi klar geworden sind, können diverse Kombinationen aus Lampen und Tempi ausprobiert werden → z.Bsp.: Nachtischlampe – Tempo 5

Deckenlampe - Tempo 1

Konzentrationsübung Stop&Go

Der Gruppe werden 4 verschiedene Befehle zugerufen, welche aber immer eine entgegengesetzte Bedeutung haben

Stop → alle gehen los/ weiter

Go → alle bleiben stehen

Clap → alle machen einen Sprung

Jump → alle klatschen in die Hände

Die Reihenfolge der Befehle ist beliebig und kann variiert werden (auch die Betonung).

Zusätzlich ist eine Kombination mit den Lampen und Tempi möglich.

Auflockern

- einzelne Körperregionen werden bewegt/ kreisen/ etc

z.Bsp.: Becken, Kopf, Arme, Mund (kauen), etc

- Schultern hochziehen und schrittweise fallen lassen in 1, 2, 4, 8, 16, 32 Schritten

- Partnerübung „das Pferd“

Person 1 (Pferd) steht mit dem Rücken zu Person 2 und reicht dieser die Hände (von unten).

Person 2 lehnt sich nach hinten und wird von Person 1 durch den Raum gezogen. Nach

Ansage lässt Person 2 los und das Pferd läuft allein weiter

→ Was passiert mit den Schultern?

Weiterarbeit an den Fotoimpros vom Vorabend

- die Fotoszenen werden nochmals in unterschiedlichen Genres (Krimi/ Romanze/etc) gespielt → Pausen für das Publikum sind wichtig, Zeit um Gesehenes zu verarbeiten

Impro aus Wahrnehmung

Teil 2: Hören

Die Teilnehmer liegen mit geschlossenen Augen auf dem Boden und lauschen bei geöffnetem Fenster den Geräuschen von außen, dem Radio, CD, o. Ä. für 3 Minuten

- im Anschluss notieren die Teilnehmer ihre Assoziationen/ Bilder und basteln jeder für sich eine Story daraus

- dann werden 3er oder 4er Gruppen gebildet in denen dann in 5 – 10 Minuten aus den Bildern eine gemeinsame Story entwickelt werden soll → diese sollen dann vorgespielt oder Erklärt werden, es ist möglich Musik unter die Szene zu legen

Teil 3: Tasten

Zu zweit führen → einer ist blind und bekommt Dinge zum Tasten in die Hand, daraus können wieder neue Szenen entwickelt werden

Weitere Zugänge sind riechen, schmecken, etc

Samstag Nachmittag (ab 15.00 Uhr)

Aufwärmen

- „Kuschelfangen“: 1 Fänger, kann andere nur fangen, wenn diese alleine stehen, kuscheln sich 2 zusammen sind sie vor dem Fänger geschützt, Variante: mit mehreren Fängern oder geschützte Gruppe besteht aus 3 oder mehr Personen
- „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?“: 1 Fänger steht allen anderen gegenüber. Alle rufen: „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?“
Fischer: z.B. „5000 Meter tief.“
Alle: „Und wie kommen wir rüber?“
Fischer: z.B. „auf allen Vieren.“
Fischer denkt sich zusammen mit den Gefangenen in jeder Runde neue Varianten aus, z.B. hüpfend, rollend etc.

Improvisation durch Körperwahrnehmung/ Körperarbeit

- Im Raum laufen und verschiedene Gangarten ausprobieren:
 - Auf Zehenspitzen
 - Auf Hacken
 - Auf der äußeren Fußkante
 - Auf der inneren Fußkante
- Sich in den verschiedenen Gangarten ausprobieren und Rolle finden durch:
 - Begrüßung: Einen eigenen Namen finden und die anderen in der Rolle begrüßen
 - Einzel-Präsentation: Den anderen Spielern Gang und Name einzeln präsentieren
 - Begegnung mit Emotion: 2 Personen stehen sich gegenüber und begegnen sich mit vorgegebener Emotion, z.B. lustvoll, verärgert, arrogant
 - Begegnung mit Kuss: 2 Personen laufen aufeinander zu und es passiert eventuell ein Kuss
 - Begegnung Chef- Angestellter: 2 Personen laufen aufeinander zu, auf dem Weg finden sich die Positionen zueinander
- Zwei Figuren (Lieblingsfigur, Hassfigur) die aus einer Gangart entstanden ist finden und ausprobieren
- Mit Hassfigur weiterarbeiten: Name, Grundstimmung, Beruf, Wie küsst die Person? Ausarbeiten und kurze Biografie schriftlich umreißen
- Paarbildung der entwickelten Figuren und Begegnung
- Paare werden zusammengelegt in Gruppen von 4-6 Personen
Aufgabe: Familienkonstellation und Geschichte in Gruppe entwickeln
Thema: Strandszene (15-20 Minuten Vorbereitungszeit)
- Präsentation der Klein-Gruppen-Szenen
- Aufgabe: Jede Gruppe wählt eine Person, die sich in eine Person aus einer anderen Gruppe verlieben soll, Familien kommen nacheinander auf die Bühne und spielen gleichzeitig
- Es ergeben sich neue Konstellationen und neue Folgeszenen werden in Kleingruppen erarbeitet
- Präsentation der neuen Impros

Sonntag Vormittag

Aufwärmen zu Musik, tanzen und dehnen

Improvisation nach Thema

- Thema : Pro Drogen
Aufgabe: In Kleingruppen in kurzer Zeit (ca. 3min) Kurzspots entwickeln die für Drogenkonsum werben (andere Themen können sein: Gewalt, Magersucht, sexuelle Übergriffe)
- Aufteilung in 3 Gruppen, ca. 30 Minuten Vorbereitungszeit
 - Galerie/ Ausstellung: Die Gruppe malt/kreiert Bilder zum Thema Drogen und präsentiert diese als eine Art Galerie mit Führung
 - Radioprogramm: Die Gruppe erarbeitet ein Radioprogramm, nimmt dieses auf, um es zu präsentieren oder trägt es live vor, Zuhörer setzen sich dann so, dass sie die Gruppe nicht sehen können.
 - Fernsehprogramm: Aus gängigen Fernsehprogrammen/Shows werden Pro Drogen- Sendungen entwickelt und vorgeführt

Improvisation durch Vorgabe

Es befinden sich leere Zettel in 4 Ecken des Raumes, welche die Spieler in 4 Kategorien unterteilt in **die W-Fragen nach Stanislawski** (wer, was, wann, wo?) beschriften sollen:

- Fantasiename
- Ort
- Zeit (Epoche, Zeitpunkt, Uhrzeit)
- Handlung

In Kleingruppen zieht sich dann jeder Spieler einen Zettel mit einem Fantasienamen und je einen Zettel pro Gruppe für einen Ort, eine Zeit und eine Handlung.

Die Gruppe hat 10 Minuten Zeit um eine Kurzimpro aus den vorgegeben Elementen zu entwickeln.

Zum Beispiel:

- Disko, Kartoffelkeller, Jahr 2300, DJ Mad, Ritter, zgedröhnt tanzen
- Sauna, Pizza backen...
- Schönheitssalon, Blut spenden, 4h morgens....
- Swinger Club, Geburt, 3h nachts, Lola, Sabrina, Dr. Schneeflocke

Aufgabe: Jeder kann/soll für sich ein Konzept bzw. eine Reihenfolge der Pro Drogen Kurzspots und der 3 anderen Formate (Galerie, Radio, Fernsehen) entwickeln

Anregungen:

- Bilder (aus der Galerie) können als Werbung/Flyer genutzt werden, können an die Wand projiziert werden

- Radioprogramm: kann als Vorspann, Entrée benutzt werden (anstatt Musik)
- Ideen:
 - Geschichte bzw. Rahmenhandlung (z.B. eine Hauptperson) entwickeln
 - Installation zum Erleben (verschiedene Räume für Zuschauer zum Durchgehen/ eventuell Mitmachen)
 - Szenencollage, ästhetische Präsentation

Improvisation á la Schillerstraße (mit spontanen Vorgaben von außen)

-Kleine Gruppen überlegen sich eine kurze Geschichte zum Thema und improvisieren eine Szene, Angaben (z.B. über plötzliche Emotionsausbrüche, Handlungen etc.) folgen von außen durch Szenenstopp und Freeze

-Thema z.B.: Erwischt, auf der Flucht etc.

- wichtig: Anweiser soll möglichst wenig Zeit zum Denken lassen
Mit Verstärkungen arbeiten

SCHLÜSSELIDEEN

- Aus etwas Gegebenem etwas Neues schaffen bzw. Schaffen aus dem was ist
- spontanes Gefühl/ Ideen zulassen, der Kreativität freien Lauf lassen
→ Es gibt keine blöden Ideen
- Nicht spielen, sondern sein
- „Wenn ich alles kann, lerne ich nichts.“ (Peter Ausländer)
→ Fehler gibt es nicht, Fehler sind Chancen eine Szene zu konkretisieren/verändern
- Aufgaben des Theaterpädagogen:
 - Anstoß geben
 - Kreativität fördern
 - Politische Message möglich
 = die Hebamme der Kreativität der Anderen: fordernde und fördernde Unterstützung geben, nicht alle Prozesse der Gruppe sind kontrollierbar
- Filmisch denken: nicht alles zwanghaft auf Theater reduzieren, alle Bilder sind möglich
- Jeder sieht andere Bilder, nimmt etwas anderes wahr
15 Personen = 15 Inszenierungen
- Pausen sind wichtig , Pausen lassen, um dem Zuschauer Zeit für eigene Gefühle zu lassen
- Es gibt kein richtig, kein falsch
- Zulassen und versuchen, Jugendlichen zu helfen, ihre Ideen rauszulassen
- Theater soll der Raum sein, verborgene Gedanken rauszulassen!